

# Abschied nach 20 Jahren

von Hans Feldkirchner

„Die Freude im Herrn ist unsere Stärke“, so stellte sich Pastor Anton Nikenich vor 20 Jahren in der Kirmeszeitung den Horschheimern vor. Dies blieb auch der Leitspruch seiner 20jährigen Tätigkeit in Horchheim. Nachdem Pfarrer Luxem Ende April 1958 aus Altersgründen auf die Pfarrstelle St. Maximin in Horchheim verzichtet hatte, wurde Pfarrer A. Nikenich am 23.6.1958 unter Anteilnahme von ganz Horchheim feierlich in sein neues Amt eingeführt.

## Aufgabe auf Diözesanebene

Pastor Nikenich stammt aus Mülheim-Kärlich und erhielt am 30. 7. 1932 von Bischof Bornwasser im Dom zu Trier seine Priesterweihe. Seine erste Kaplanstelle war St. Josef in Saarbrücken. Von hier kam er im Frühjahr 1936 zu seiner zweiten Kaplanstelle nach Cochem. Während des 2. Weltkrieges diente er bei der Marine als Sanitätsmatrose. 1945 aus englischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, war er zunächst Pfarrer in Wincheringen/Obermosel. Von 1948 bis 1958 übernahm er die Diözesanmännerseelsorge beim Bistum Trier.

## Seelsorgepionier auf der HH

Während seiner 20jährigen Tätigkeit in Horchheim wurde 1962 der neue Kindergarten hinter der Kirche gebaut. Wir verdanken ihm zur 750-Jahr-Feier der Pfarrgemeinde die Erweiterung des Glockenge-

läutes und die neue Kirchturmuhre. Seine schwierigste Aufgabe stellte sich mit der Errichtung und Betreuung des Seelsorgebereiches St. Hildegard auf der Horschheimer Höhe und mit dem Bau des Kindergartens mit Gemeindegemeinschaft. Am 3. 4. 1966 (Palmsonntag) konnte er den ersten Gottesdienst auf der Horschheimer Höhe feiern. Am 17.9. 1975 wurde der Kindergarten eingeweiht. Bei der Mehrarbeit durch die Horschheimer Höhe wurde er 1965/66 von Kaplan Paul Finger und von 1968/69 von Kaplan Alois Kreuz unterstützt. Danach war er – bedingt durch den Priestermangel – auf sich allein gestellt. Der Seelsorgebereich St. Hildegard ging am 1.1.1976 in die Betreuung der Pfarrei St. Martin Pfaffendorfer Höhe über. Auch die Erneuerung des Kirchturmes und des Kirchendaches von St. Maximin sind sein Verdienst.

## Umfangreiche Renovierung

Trotz seines Alters, er vollendet am 12. August dieses Jahres sein 70. Lebensjahr, strebt er die Instandsetzung der Pfarrkirche und die liturgiegerechtere Gestaltung des Altarraumes an. Er rührt kräftig die Werbetrommel für die Finanzierung der notwendigen Baumaßnahmen und scheut keine Mühe und Zeit, nicht nur seine Pfarrkinder, sondern auch seinen Bischof in Trier von der Notwendigkeit des Projektes zu überzeugen. Neben der Renovierung der Kirche ist sein Herzensanliegen die baldige Einwei-

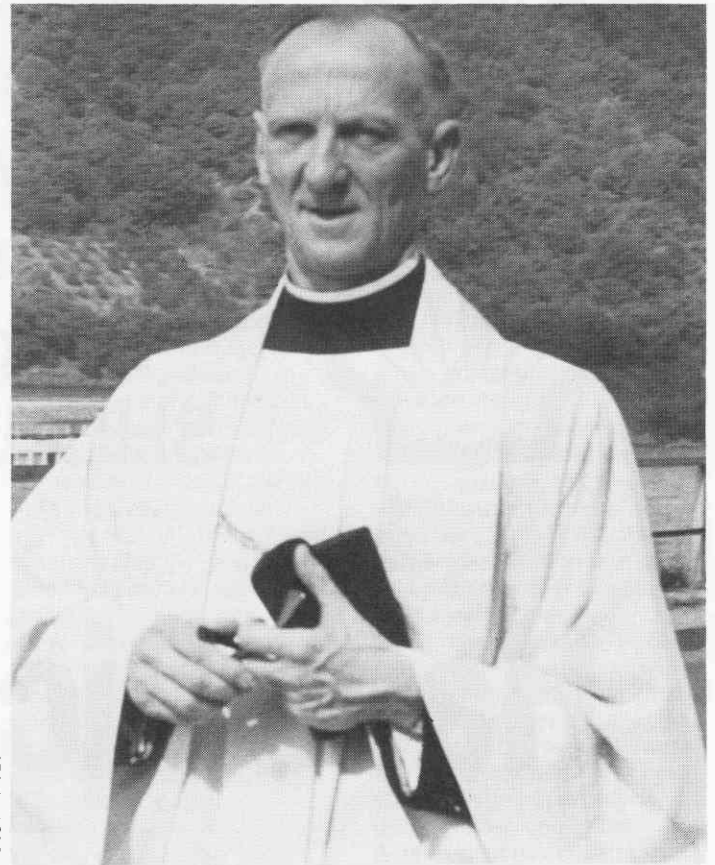


Foto: Privat

hung des renovierten Heilighäuschens am Alten Weg.

## Mit Pappnase in der Bütt

Sein besonderes Anliegen ist stets die Musica Sacra, die er sehr schätzt und fördert. Im Alltag ist er ein fröhlicher geselliger Mensch, der noch auf keinem Frühschoppen der Kirmesgesellschaft gefehlt hat. Auch an anderen geselligen Veranstaltungen nimmt er gern teil. Dieses Jahr stieg er beim Altenachmittag des HCV sogar mit roter Pappnase in die Bütt.

## Kein leeres Wort

Das Amt als Priester nimmt er sehr ernst. Er bejaht das 2. Vatikanische Konzil und praktiziert die Ökumene. Der beste Beweis ist das gute Verhältnis zur evangelischen Gemeindegemeinschaft Anna und seinen evangelischen Amtsbrüdern. Die christliche Nächstenliebe ist für ihn kein leeres Wort; viele Horschheimer, Kranke und Gesunde, haben dies schon erfahren. Seinen Hobbys nachzugehen verbleibt ihm wenig Zeit. Er liest gern anspruchsvolle Literatur, hört gern schönen Gesang und gute Musik als

Freund des Gregorianischen Chorals und der Klassiker. Liebt das Meer, das Wasser und die Berge. Er sieht sich gern um in der Etymologie, d.h. der Erforschung von Wortbedeutungen und Begriffsbestimmungen aufgrund ihrer sprachlichen Herkunft.

## Eindrucksvolle Ereignisse

Nach seinem größten Erlebnis in seiner 20jährigen Tätigkeit in Horchheim befragt, antwortet er:

„Unter vielen eindrucksvollen Ereignissen meiner Tätigkeit in Horchheim das eindrucksvollste zu bezeichnen, ist kaum möglich. Vier solcher Erlebnisse seien herausgestellt. Am zweiten Weihnachtstag des Jahres 1959 führten die auf Heimaturlaub hier weilenden Eheleute A. M. (Mann technischer Angestellter der Deutschen Botschaft in Neu-Dehli) ihr Kind Rosemarie zur ersten hl. Kommunion. Der Gang des Vaters und der Mutter mit ihrem Töchterchen in der Mitte, aus dem Kirchenschiff an den Hochaltar zum Empfang der Familienkommunion, bleibt mir in lieber Erinnerung. Könn-



## Abschied nach 20 Jahren

ten wir mit allen unseren Kindern so Weißen Sonntag feiern! ●

Die Fronleichnamsprozession am 28.5.1964 nach dem Jubiläumshochamt „750 Jahre Pfarrgemeinde Horchheim“ war eine via triumphalis für den Herrn im Sakrament; über eintausend Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit einem starken Aufgebot von Jungmännern und Männern! (Seither haben sich die Reihen gelichtet). ●

Der „Clemens“ war mein VW-Bus-Vehikel, mit dem ich 1966/68 zwei Jahre lang werktätlich zwei Fahrten von Horchheim-tief nach Horchheim-hoch gemacht habe, um die Kinder der

Horchheimer Höhe zu unserem Kindergarten an der Pfarrkirche und von hier wieder nach oben zu bringen; bei Wind und Wetter, bei Hitze und Kälte, bei Eis und Schnee. St. Christopherus war glücklicherweise immer dabei, auch als Klein-Peggy

einmal beim Anfahren der Halstelle „Im Baumgarten“ aus dem Führerhaus des noch laufenden Wagens fiel, ohne sich sonderlich weh zu tun. Einigen freiwilligen Kraftfahrern, die mich hier und da am Steuer vertraten, bleibe ich dankverpflichtet. ●

Die Anwesenheit mit Kirchenrechner Johann Jung, Bildreporter Karl-Heinz Melters und Lokalreporter Rolf Heckelsbruch beim Glockenguß der (ohne Klöppel und Joch) 34 Zentner schweren, von Prälat Jupp Schneider gestifteten Jubiläumsglocke „750 Jahre Pfarrgemeinde Horchheim“ am Morgen des 14.11.1964 in der Glockengießerei Schilling/Heidelberg mit dem feierlichen und frommen Zeremoniell, wie es Schiller im „Lied von der Glocke“ beschreibt, beim schauererregenden Fluß der weiß-rot glühenden Bronzemasse.“

Gefragt, ob es auch Ärger und böse Erinnerungen von längerer Lebensdauer gebe, meinte er ohne Zögern „Fehl-anzeige!“.

Dem Vernehmen nach trägt er sich mit dem Gedanken, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Sollte dies der Fall sein, so wünschen wir ihm noch viele gute ausgefüllte Lebensjahre. ●



Foto: Archiv

*Vor 20 Jahren: Pfarrer Anton Nikenich wird in sein Horchheimer Amt eingeführt.*



Foto: Privat

*Von der Kanzel auf die närrische Bühne – A. Nikenich mit Pappnase beim Alternachmittag des HCV.*



*Fahrschule*

## Siegfried Weis

### Koblenz-Horchheim

Emser Straße 368

Telefon 7 19 11 oder 7 66 67

Unterricht und Anmeldung: Montag und Donnerstag von 19.00 bis 20.30 Uhr

